

Stadt Heidelberg

Federführung:

Dezernat I, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie

Beteiligung:

Betreff:

**Änderung der Wärmeversorgung des
Neubaugebietes Wieblingen-
Schollengewann**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	23.07.2009	Ö	() ja () nein	

Inhalt der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die Informationen zur Kenntnis.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
WO 2		Preiswerten Wohnraum sichern und schaffen, Konzentration auf den preisgünstigen Mietwohnungsmarkt Begründung: Ein Vergleich der Preissteigerungen bei den Hauptbestandteilen der Wohnungsmiete zeigt, dass die Nettokaltmiete in den letzten 10 Jahren im Durchschnitt um 15 % gestiegen ist, dagegen die Heizkosten um durchschnittlich 55 %.
QU 1		Ziel/e: Solide Haushaltswirtschaft;
QU 2		Investitionen fördern, die einen gleichermaßen sozialen, ökonomischen und ökologischen Nutzen aufweisen Begründung: Der Anschluss an die zentrale Fernwärmeversorgung weist geringere Kosten für die Nutzer auf.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

(keine)

B. Begründung:

Einleitung

Im Auftrag der Stadt Heidelberg hat das Steinbeis-Transferzentrum Energie-, Gebäude- und Solartechnik, Stuttgart (stw) für das Neubaugebiet Schollengewann am 03.02.2005 ein Energiekonzept vorgelegt. Auf Grundlage dieses Energiekonzeptes hat der Gemeinderat am 30.03.2006 die Realisierung einer Nahwärmeversorgung in Verbindung mit der Wärmeerzeugung aus Holzpellets, die Beauftragung der Stadtwerke Heidelberg mit der Realisierung und die Aufnahme des Gebietes in die Satzung über die öffentliche Wärmeversorgung der Stadt Heidelberg beschlossen (Drucksache 0080/2006/BV).

Im Zusammenhang mit Problemen bei der wirtschaftlichen, marktgerechten Platzierung des Baugebietes wurden neben den Grundstückspreisen auch die Energieversorgung und der angestrebte Passivhausstandard angesprochen. Hierzu wurde mit einer Informationsvorlage, die im Bauausschuss am 11.09.2007 begann, Stellung genommen (Drucksache 0106/2007/IV).

In der Diskussion im Bauausschuss wurden die Auswirkungen gestiegener Pelletpreise, die Alternative eines Anschlusses an die zentrale Fernwärmeversorgung aus dem Großkraftwerk Mannheim und die Frage, ob eine leitungsgebundene Wärmeversorgung zur Versorgung von Passivhäusern wirtschaftlich sei, diskutiert und das Thema zur weiteren Beratung in den Umweltausschuss verwiesen.

Das Steinbeis-Transferzentrum Energie-, Gebäude- und Solartechnik wurde 2007 vom Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie in Abstimmung mit der SWH mit der Ergänzung und Aktualisierung des Energiekonzeptes Schollengewann beauftragt:

- Aktualisierung der Wirtschaftlichkeitsanalyse auf Grundlage der vorliegenden Netzkosten und der aktuellen Pellet- und Erdgaspreise.
- Ergänzung der Variante einer Wärmeversorgung aus dem Fernwärmenetz der Stadtwerke Heidelberg AG.
- Ergänzung der Variante einer dezentralen Wärmeversorgung des Plangebietes mittels Elektrowärmepumpen.

Das stw hat hierzu mit Datum 23.10.2007 ein überarbeitetes Energiekonzept vorgelegt, das dem Gemeinderat mit der Drucksache 0145/2007/IV vorgelegt wurde.

Aufgrund der Ergebnisse dieser Untersuchung wurde die beschlossene Wärmeversorgung aus einer Heizzentrale mit einem Holzpelletkessel und einem Erdgas-Spitzenlastkessel mittels eines Nahwärmenetzes unverändert beibehalten. Das Nahwärmenetz wurde zwischenzeitlich verlegt. Die Heizzentrale wurde geplant, ist aber noch nicht realisiert.

Aktuelle Entwicklung

Die zwischenzeitlich von der Heidelberger Stadtwerke GmbH den Bauinteressenten für das Schollengewann vorgelegten Preisauskünfte und Rechenbeispiele führen für die Option der Versorgung zu Fernwärmepreisen zu Minderkosten von rund 40 % gegenüber der bisher geplanten Variante der Nahwärmeerzeugung aus Holzpellets und Spitzenlasterzeugung aus Erdgas in einer dezentralen Heizzentrale. Diese erzielbaren Kostenminderungen betragen für ein Reihenhaus nach KfW 40 Standard ca. 300 € pro Jahr.

Damit scheint angesichts der schwierigen Vermarktung des Schollengewanns ein Festhalten an der bisherigen Planung wirtschaftlich nicht mehr vertretbar. Die Wärmeversorgung des Baugebietes soll daher durch Anschluss des vorhandenen Wärmenetzes an die zentrale Fernwärmeversorgung der Stadtwerke erfolgen. Der Bau einer Heizzentrale im Schollengewann kann damit entfallen.

Ökologisch und energiewirtschaftlich wird diese Änderung der Wärmeversorgung aufgrund der folgenden zwischenzeitlichen Weichenstellungen als sinnvoll erachtet:

- Aufgrund der Ergebnisse der Klimaschutzstudie (vorgestellt im Umweltausschuss am 29.04.2009) und des Klimaschutzkonzeptes der Stadtwerke (vorgestellt im Umweltausschuss am 24.06.2009) arbeiten die Stadtwerke an einem Ausbau des Fernwärmenetzes. Nach Abschluss der derzeit laufenden Netzverlegung in Rohrbach-Süd ist als nächster Schritt, voraussichtlich ab 2012, die Fernwärmerschließung von Wieblingen westlich der OEG geplant. Das Schollengewann bildet die Brücke zu diesem neuen Fernwärmegebiet und die Unterquerung der OEG-Trasse wird für das Gesamtgebiet genutzt.
- Durch die geplante Einspeisung von Wärme aus erneuerbaren Quellen wird die ökologische Wertigkeit der Fernwärme weiter verbessert und der CO₂-Emissionsfaktor verringert. Die geplante Holzheizkraftanlage in Rohrbach-Süd ermöglicht durch die kraft-wärmegekoppelte Erzeugung von Strom und Wärme, die ins Fernwärmenetz eingespeist werden soll, eine effizientere Nutzung des erneuerbaren aber in begrenzter Menge verfügbaren Energieträgers Holz als dies in einer reinen Heizanlage im Schollengewann möglich wäre. Nach dem derzeitigen Stand der Machbarkeitsanalyse werden die Realisierungschancen seitens der Stadtwerke Heidelberg Netze und Umwelt GmbH als hoch angesehen. Die ebenfalls in Prüfung befindliche Option einer Tiefengeothermienutzung zur Strom- und Fernwärmeerzeugung würde die ökologische Bilanz weiter verbessern.

Eine weitere hinsichtlich des Klimaschutzes positive Entwicklung stellt die Absicht der Fa. E&K Hausbau GmbH dar, die geplanten 12 Reihenhäuser im Schollengewann im Baufeld WA4 im Passivhausstandard zu realisieren. Seitens E&K wird darüber hinaus angestrebt, die Häuser mit einer Solarstromanlage auszustatten und möglichst in der Gesamtbilanz CO₂-emissionsfreie Gebäude zu erreichen.

gezeichnet

Dr. Eckart Würzner